


Rotkehlchen

Ausgabe 9 • 1. Quartal 2024



2024

Wir für Oranienburg!



In dieser Ausgabe:

Heimatcheck Oranienburger Ortsteile

Vorstellung Kandidierende zur Kommunalwahl

Rubrik: Was ist eigentlich mit...



**1 Mio. Euro Landesförderung
für die DLRG Oranienburg
überreicht durch Ministerpräsident Woidke**

**Stricken gegen Kälte - seit 11 Jahren:
Warme Socken, Schals & Mützen strickt
Marga Schlagaus Malz für Bedürftige**

Inhalt

- | | |
|--|--|
| 3 Grußwort Björn Lüttmann
Mit Zuversicht ins Superwahljahr | 7 Gewinner/innen Kreuzworträtsel |
| 4 Heimatcheck Ortsteile: Malz | 8 Was ist eigentlich mit ...
...einem neuen Umspannwerk?
...dem PlusBus? |
| 5 Heimatcheck Ortsteile: Germendorf | 9 Aus der SPD-Stadtfraktion
Matthias Hennig zu Haushaltberatungen |
| 5 Kommunalwahl 2024
Torsten Simon stellt sich vor | 10 Was uns sonst noch bewegt
Aus und vorbei für E-Scooter?
Mein Freund der Baum |
| 6 Kommunalwahl 2024
Kandidierende stellen sich vor:
Udo Neumann, Marei John-Ohnesorg,
Dirk Blettermann | 10 Buchtipps |
| 6 Was ist eigentlich mit ...
...kommunaler Wärmeplanung?
...einem neuen Hotel Eilers? | 11 Kreuzworträtsel |
| | 12 Stadtgeflüster
Klatsch und Tratsch aus Oranienburg |

Impressum

Herausgeber: SPD Oranienburg, Bernauer Straße 52, 16515 Oranienburg
Verantwortliche Redakteure und Redakteurinnen: Marei John-Ohnesorg, Judith Brandt, Mareen Curran, Gero Gewalt
Kontakt: info@spd-oranienburg.de
Telefon: 03301-39 78 859
Layout und Gestaltung: Judith Brandt
Fotos: SPD Oranienburg, pixabay, Enrico Kugler
Druck: WIRmachenDRUCK GmbH, Mühlbachstraße 7, 71522 Backnang



Jetzt online bestellen!
havelbuch.de

Buchläden der Havelländische Buchhandelsgesellschaft mbH

14641 Nauen Mittelstraße 4c · 16515 Oranienburg Bernauer Straße 56
16540 Hohen Neuendorf Schönfließer Straße 9
Fontane-Buchhandlung 16816 Neuruppin Karl-Marx-Straße 83



Für eine solidarische Gesellschaft

Hand in Hand für unsere Demokratie



Björn Lüttmann
Landtagsabgeordneter

Liebe Oranienburgerinnen und Oranienburger,

nun hat es begonnen, das viel beschworene „Superwahljahr 2024“ mit Kommunal- und Landtagswahlen in Brandenburg und Europawahl im gesamten Bundesgebiet. Ich werde dieser Tage oft gefragt, ob mir bange sei vor den bevorstehenden Wahlen und ob ich mir Sorgen mache, nicht wiedergewählt zu werden. Schließlich stünde ja eine in großen Teilen rechtsextreme Partei, die AfD, in allen Umfragen vor der SPD.

Meine Antwort darauf hat zwei Seiten: Zum einen ist es wirklich erschreckend, dass eine Partei, die nur vom „Dagegensein“ lebt, in Umfragen so stark bewertet wird. Und ich

hoffe natürlich sehr, dass die vielen Menschen, die mit einzelnen Entscheidungen der Bundesregierung oder der Landesregierung unzufrieden sind und deshalb eine AfD-Wahl überlegen, noch umdenken. Ich hoffe, dass sie stattdessen Personen und Parteien wählen, die für unsere Region in den vergangenen Jahren so viel Positives bewirkt haben. Denn Wahlen sind keine Wahlen *gegen*, sondern *für* etwas. Wer die sogenannte Alternative wählt, hat hinterher deren Vertreterinnen und Vertreter in der Stadtverordnetenversammlung oder im Landtag sitzen, wo sie dann rechtsextreme Positionen vertreten. Dadurch wird Politik nicht besser, im Gegenteil: Das Finden pragmatischer Lösungen für Oranienburg und Brandenburg würde immer schwieriger. Und die Einschätzungen des Verfassungsschutzes lassen auch keinen Zweifel zu: Wer der AfD seine Stimme gibt, wählt eine Partei, die nationalistische und demokratiegefährdende Positionen befördert und umsetzen möchte. Niemand kann hinterher sagen, er habe es nicht gewusst.

Zum zweiten bleibe ich aber doch zuversichtlich. Denn aus vielen Gesprächen, die ich täglich führe, weiß ich auch, dass die meisten Menschen in Oranienburg sehr wohl sehen, wie gut sich unsere Region unter verschiedenen SPD-geführten Landesregierungen entwickelt hat. Dafür stehen viele Renovierungen und Neubauten, aber auch die Aufwertung von Parks, Wasserflächen und dem Stadtbild allgemein. Oranienburg ist mit Bahn und Straße hervorragend an Berlin angebunden. Die Wirtschaft boomt, die Arbeitslosigkeit ist

so niedrig wie nie seit der Wiedervereinigung. Immer mehr Menschen identifizieren sich deshalb gern mit ihrer Heimatstadt Oranienburg, darunter auch viele, die erst in den letzten Jahren zugezogen sind. Das Engagement in Vereinen, bei der Feuerwehr oder anderen Hilfsorganisationen sowie Initiativen ist groß. Diese Menschen sind das Rückgrat unserer Gemeinschaft und leben damit einen gesunden Patriotismus, der sich aus der Liebe zu unserer Heimatregion speist. Dieser Patriotismus ist es auch, über den ich mich freue. Er ist das genaue Gegenteil des ausschließenden Nationalismus der Rechtsextremen.

Mit einem solchen Gemeinsinn – für den die SPD steht – können wir die Herausforderungen der nächsten Jahre stemmen und werden wir Lösungen bei zentralen Themen wie zum Beispiel Bildung, Wohnungsangebot, Gesundheit oder der Integration Geflüchteter finden.

Ja, in den nächsten Monaten werde ich auch um Stimmen für meine Wiederwahl als direkt gewählter Landtagsabgeordneter für Oranienburg, Leegebruch und Liebenwalde. Vielmehr werde ich aber dafür, dass es nach den Wahlen eine weiterhin handlungsfähige parlamentarische Demokratie gibt, in Oranienburg, in Oberhavel und in ganz Brandenburg!

In diesem Sinne, solidarische Grüße

Ihr Björn Lüttmann

Heimatcheck:Oranienburger ortsteile

Malz: Klein, aber charmant



Marga Schlag & Michael Richter

Der Ortsbeirat in Malz besteht aus drei Personen. Ortsvorsteher ist seit 2020 Michael Richter (SPD). Wichtig ist ihm das faire Miteinander und die ruhige Zusammenarbeit. Ortsvorsteher und Ortsbeirat sorgen dafür, die Interessen des Ortsteils in der Stadt zu vertreten. Aber das ist nicht alles: „Wir sind auch für den kleinen Kummer im Ort ansprechbar“, so Michael Richter. Er und Marga Schlag (beide SPD) kandidieren auch für den nächsten Ortsbeirat.

Das größte Projekt der letzten 10 Jahre war für Malz der Anschluss ans Abwassernetz. Im letzten Jahr wurde die Straßenbeleuchtung am Dameswalder Weg erneuert. Der Spielplatz und auch die Umgebung um

der Ortsbeirat die Entscheidung zum Zusammenschluss der Löschzüge Malz und Friedrichsthal nicht leicht gemacht. Schließlich ging mit dem Zusammenschluss auch etwas in Malz verloren. „Trotzdem halten wir die Entscheidung für richtig“, so Ortsvorsteher Richter. Der Malzer Ortsbeirat wird den Neubau der Feuerwehrwache Nord in Friedrichsthal mitbegleiten. Aber es bleiben auch große Projekte und Anliegen, die sich nicht sofort von heute auf morgen umsetzen lassen. Die Gehwege in der Dorfstraße sind in einem wirklich schlechten Zustand. Das Malzer Dorfgemeinschaftshaus hat enormen Renovierungsbedarf und sollte barrierefrei werden. Das ist wichtig, da es von Malzer Vereinen, vom Im Puls e.V. für die Jugendbetreuung und von den Seniorinnen und Senioren reichlich genutzt wird.



Michael Richter

Malz ist der kleinste Ortsteil von Oranienburg mit ca. 550 Einwohnerinnen und Einwohnern. Der ruhige Ort befindet sich in einer wunderbaren Landschaft eingebettet zwischen Wiesen und Wäldern, an den Ufern der Havel und des Oder-Havel-Kanals. Ganz in der Nähe befindet sich der Grabowsee mit der vor einigen Jahren auf Initiative der SPD-Fraktion aufgewerteten Badestelle.

den Dorfplatz entwickeln sich weiter. All das wird auch durch die Beteiligung der Malzer Bürgerinnen und Bürger am Bürgerhaushalt möglich gemacht: Vom Einbringen der tollen Ideen bis zur hohen Teilnahme an den Abstimmungen. So hat im letzten Jahr die Neugestaltung des Kreisel bzw. der Verkehrsinsel am Dorfplatz gewonnen und wird 2024 als Maßnahme umgesetzt. 2021 hat sich

Der Handwerker ist 1971 in Oranienburg geboren, verheiratet mit zwei erwachsenen Kindern. Seit 1990 ist er Mitglied in der SPD. Stadtverordneter war er von 2003-2008 und ununterbrochen seit 2013. Viele Jahre war er Mitglied im Ortsbeirat, bevor er im November 2020 Ortsvorsteher in Malz wurde.



Was ist ein Ortsbeirat?

Ortsbeiräte sind die gewählten Interessenvertretungen von Ortsteilen. Sie haben mindestens drei und höchstens neun Mitglieder. Sie sind das Bindeglied zwischen den Einwohnerinnen und Einwohnern und der Stadtverwaltung. Das passiert über das garantierte Anhörungsrecht. Laut Kommunalverfassung muss der Ortsbeirat in allen Angelegenheiten gehört werden, die den Ortsteil betreffen. Das betrifft Investitionen, Flächennutzung und Bauvorhaben, öffentliche Einrichtungen, Entscheidungen über Straßen, Wege und Plätze, Änderungen der

Grenzen des Ortsteils und Erstellung des Haushaltsplans. Der Ortsbeirat kann Vorschläge unterbreiten und Anträge stellen. Die Ortsvorsteher(innen) vertreten ihren Ortsteil und haben in öffentlichen und nichtöffentlichen Sitzungen der Ausschüsse und Stadtverordnetenversammlung ein aktives Teilnahmerecht. Sie dürfen das Wort ergreifen, Vorschläge einbringen, Fragen und Anträge stellen.

Mehr Infos unter :

<https://www.politische-bildung-brandenburg.de>



Heimatcheck Oranienburger Ortsteile

Germendorf: Über Saurier, Feste und Ampeln

Germendorf als zweitgrößter Ortsteil von Oranienburg ist nicht nur mit seiner Attraktion des Saurierparks über die Grenzen von Brandenburg hinaus bekannt. Prägend sind auch der Jugendclub und die sehr engagierte freiwillige Feuerwehr. Sie setzt sich motiviert für Kinder und Jugendliche des Ortes ein und ist auch organisatorisch bei keiner gemeinschaftlichen Veranstaltung mehr wegzudenken. Überall wirkt sie tatkräftig mit und genießt ein gutes Ansehen in ganz Oranienburg.



Auch in Sachen Feste und Veranstaltungen hat Germendorf einiges zu bieten: Das Dorffest findet jedes Jahr zusammen mit dem beliebten „Ostalgietreffen“ statt, das tausende begeisterte Anhänger der motorisierten Ostgeschichte nach Germendorf lockt. Dazu gehört das Feuerwehrfest im Sommer und nun auch der Weihnachtsmarkt, der bei Groß und Klein super angekommen ist. All diese Veranstaltungen geben die Möglichkeit, sich auszutauschen und auch neu kennenzulernen.

In den letzten Jahren wurde auch in Germendorf stark investiert: Vom Neubau der Feuerwache, dem Bau der Kita „Pustblume“, der Errichtung eines neuen Spielplatzes neben der Sporthalle bis zum Bau neuer Geh- und Radweg entlang der Dorfstraße. Von diesen Investitionen profitieren alle Germendorferinnen und Germendorfer. Wie überall lassen sich einige Wünsche schneller umsetzen als andere. Auf den Bau eines Radweges nach Schwante warten die Menschen vor Ort schon lange,

und es wird auch noch einige Zeit dauern, bis er realisiert werden kann. Für dieses und viele andere Projekte machte sich der langjährige Ortsvorsteher Olaf Bendin (SPD) stark. Das Germendorfer Urgestein ist eng verwurzelt mit dem Ort, setzte sich in den Gremien der Stadt immer vehement für seinen Ortsteil ein. Im Juni endet seine Amtszeit. Ein Ende findet damit auch eine erfolgreiche kommunalpolitische Ära, denn Olaf Bendin tritt nicht erneut zur Kommunalwahl an.

Kommunalwahl 2024- Ich kandidiere!



Warum ich 2024 für den Ortsbeirat und als Stadtverordneter kandidiere? Für gemeinsame Interessen, für gemeinsamen Fortschritt, aber vor allem für einen gemeinsamen Austausch. 1984 in der Uckermark geboren, verbrachte ich meine Kindheit in Fürstenberg / Havel. Hier absolvierte ich meine Ausbildung zum Ofen- und Kaminbauer. Doch obwohl ich meine Arbeit liebte, suchte ich nach einer neuen Herausforderung – und fand sie in meinem Ingenieursstudium in Berlin. Seitdem betreue ich nun bautechnische Großprojekte im In- und Ausland. Ich finde es großartig, Dinge entstehen zu sehen und aktiv mitzugestalten – auch im privaten Bereich.

2017 entschieden meine Frau und ich uns dafür, dem Berliner Trubel den Rücken zu kehren und uns mit



Torsten Simon

Kandidat für den Ortsbeirat
Germendorf

unseren zwei kleinen Söhnen ein eigenes Heim im Grünen zu suchen. Und wir hatten Glück: Wir schufen uns ein neues Zuhause in Germendorf. Wir wurden sehr herzlich in der Nachbarschaft aufgenommen und fühlen uns rundum wohl als Ger-

mendorfer. Ich schätze unsere Gemeinschaft und ein gutes Zusammenleben. Das ist auch der Grund, warum ich mich seit dem ersten Tag für gemeinsame Interessen einsetze. So zum Beispiel für die Ampelanlage am Globus. Aus beruflicher Erfahrung weiß ich, dass öffentliche Projekte wie dieses viel Planungszeit in Anspruch nehmen und Probleme mit sich bringen können. Ich begann einen intensiven Austausch mit dem Landesamt für Straßenwesen, um das Projekt voranzubringen. Auch Ortsvorsteher Olaf Bendin und unser Landtagsabgeordneter Björn Lüttmann setzten sich lange für die Ampel ein. Gemeinsam waren wir erfolgreich, denn im Herbst 2023 fiel der Startschuss für den Ampelbau, auf den wir so lange gewartet haben. Es ist ein gutes Gefühl, etwas zu erreichen, von dem alle profitieren.

Kommunalwahl 2024- Ich Kandidiere!



Udo Neumann

Wahlkreis 4: Altstadt, Eden, Germendorf, Weiße Stadt



Marei John-Ohnesorg

Wahlkreis 2: Neustadt, Schmachtenhagen, Zehendorf, Wensickendorf



Dirk Blett ermann

Wahlkreis 4: Altstadt, Eden, Germendorf, Weiße Stadt

Lebensader statt Verkehrsader!

Als gebürtiger Oranienburger habe ich die positive Entwicklung unserer Heimatstadt in den letzten Jahrzehnten mitbekommen und bin stolz auf die Verwandlung vom hässlichen Entlein zum schönen Schwan. Natürlich ist nicht alles perfekt. Aber genau das ist mein Antrieb: Die Stadt für ihre Bewohnerinnen und Bewohner attraktiver zu machen. Mein persönlicher Schwerpunkt liegt auf der Verkehrsentwicklung und der Verbesserung der Lebens- und Aufenthaltsqualität in der gesamten Stadt. Ich möchte die häufig zitierte Verkehrswende mit Leben füllen.

Meine Vision ist eine verkehrsberuhigte Innenstadt mit Cafés und Restaurants anstatt einer Hauptverkehrsstraße. Das soll nicht heißen, dass es gar keine Autos mehr geben soll. Meine Frau und ich haben mangels Alternativen selber eines. Wir brauchen einen attraktiveren ÖPNV, mehr Linien, ein dichteres Netz an Haltestellen, eine bessere Taktung und bessere Radwege. Damit leisten wir auch einen Beitrag, um die Klimaneutralität zu erreichen.

Sind alle, auch innerhalb meiner Partei oder meines Freundeskreises, mit meinen Ideen einverstanden? Nicht immer, aber das gehört zur Demokratie dazu: Um seine Ideen werben und mit Rückschlägen umgehen, ohne Andersdenkenden ihr Menschsein abzusprechen und zu verteufeln. Nur so kommen wir als Gesellschaft weiter.

Was bringt eigentlich was?

Es bringt nichts, auf Umfragen zu starren. Es bringt schon gar nichts, AfD-Forderungen zu übernehmen. Die ganze verbitterte Debatte nervt. Es nervt, wie austauschbar die Gründe für das Dagegen-Sein geworden sind. Es nervt, wie viel häufiger über Personen und Machtkämpfe berichtet wird als über „Sachpolitik“ – was ja auch wirklich langweilig klingt. Zuhören ist gerade nicht so attraktiv wie wütend sein. Wir können auch nicht erwarten, dass alle die Wahlprogramme lesen und sich informieren, welche Politik in ihrem Sinne ist.

Blöd auch, dass die Welt so viel komplizierter geworden ist. Und das ist deshalb mein Thema: Wege finden, diesen ganzen komplizierten Kram zumindest in der Oranienburger Politik in Häppchen aufzuteilen. Filme zu machen, Podcasts, Social Media, was auch immer. Zu erklären und zu informieren, für alle, die es hören wollen. Wir haben Antworten, die mehr sind, als dagegen zu sein. Ich fände es gut, wenn wir uns in der Debatte weiter auf die nächste Kita und eine attraktive Bernauer Straße, auf mehr Kunst und Kultur und mehr Nachbarschaftstreffs, auf lebendige Wohnviertel mit sozialem Leben konzentrieren. Wir brauchen Orte, an denen man sich gern aufhält. Und der Alltag muss funktionieren.

Viele wollen nichts anderes. Optimistisch in die Zukunft zu blicken, ist gerade nicht im Trend. Ich bin es trotzdem. Das Da-Draußen geht uns alle an. Das ist mein Thema für unsere Stadtpolitik.

Mit einem politischen Kompass!

Seit 1993 gehöre ich der Stadtverordnetenversammlung (SVV) an, zuerst als sachkundiger Einwohner und ab 1998 als Stadtverordneter. Ich bin ebenfalls Mitglied des Kreistages Oberhavel. Das bringt viel Erfahrung mit sich. In der aktuellen Wahlperiode wählte mich die SVV zu ihrem Vorsitzenden. Hier ist meine Aufgabe, die politischen Fäden zusammen zu halten und überparteilich zu agieren. Das heißt aber nicht, dass man nur still moderiert. Manchmal ist es auch nötig, Haltung zu zeigen, für einen reibungslosen und würdevollen Ablauf.

Es ist mir wichtig, das gesamte Stadtgebiet zu vertreten. Was mir Freude bereitet: Ich schätze das persönliche Gespräch und versuche, die verschiedenen Positionen dann zu verbinden. Bei meinen öffentlichen Terminen ist es mir ein Anliegen, die Arbeit der Kommunalpolitik und der Stadtverordneten zu würdigen. Das ist ein Ehrenamt, das wir nicht genug wertschätzen können.

In meiner Freizeit bin ich auch Mitglied der Oranienburger Tierfreunde e.V., eines Vereins, der sich um freilaufende Katzen kümmert und den ich 1999 mitgegründet habe. Ich bitte Sie um Ihre Stimme für Oranienburg. In einer Zeit, wo unsere Demokratie immer mehr Anfeindungen von rechts erfährt, ist es notwendig, eine Stimme zu erheben und unsere Republik zu verteidigen. Damit können Sie rechnen, wenn ich erneut für Sie Stadtverordneter in meiner Heimatstadt Oranienburg sein darf.

Was ist eigentlich mit...

... Kommunaler Wärmeplanung?

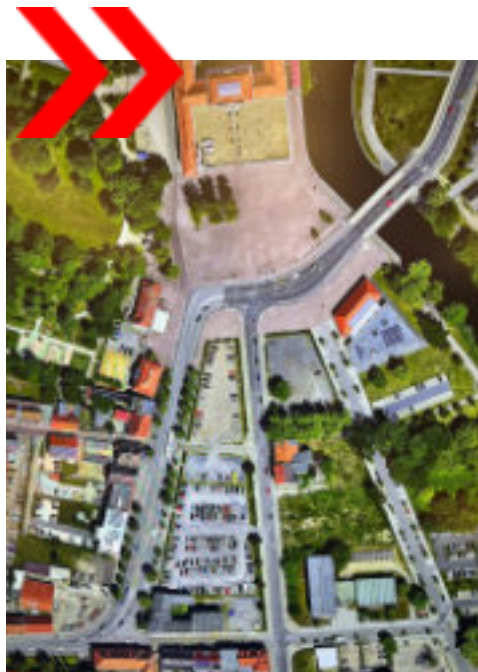
Die Aufregung über das Heizungsgesetz war groß. Handwerklich war das auch nicht gelungen. Der ursprüngliche Entwurf wurde inzwischen in vielen Punkten geändert. Die Verbraucherzentrale Brandenburg bietet Infos an, wenn Sie Energie sparen oder eine neue Heizung gefördert haben möchten.

Mittelfristig ist etwas ganz anderes spannend: Oranienburg verfügt über ein Fernwärmenetz. Rund um die nördliche Lehnitz- und Berliner Straße gibt es Fernwärme. Diese kommt über ein unterirdisches Netz als fertige Wärme direkt ins Haus. Sie brauchen keine eigene Heizungsan-



lage mehr! Jetzt noch gasbetrieben, gen. Und es wäre gut, das Netz weiter auszubauen. Wo das alles geplant soll das Fernwärmenetz langfristig grüner werden. Dabei könnte Geothermie eine Rolle spielen. Hier wird Wärme aus dem Erdinneren gezo-

bleiben dran!



...einem neuen Hotel Eilers?

Ein prächtiges Haus mit Kronleuchtern und einer Außenterrasse: Das Hotel Eilers stand dem Schloss gegenüber und ist vielen Älteren aus Oranienburg noch in bester Erinnerung. Im Stadtmagazin vom November 2023 erzählt Annemarie Götz von der Zeit, in der sie im Hotel gelebt hat. Trotz der langjährigen Geschichte ließ die SED das frühere Rathaus 1967 abreißen. Nun soll das Haus wieder auferstehen. So hat es die Stadtverordnetenversammlung 2021 beschlossen. Das Hotel soll wieder aufgebaut werden und zumindest nach außen wie früher aus-

sehen. Was noch fehlt, ist ein abgestimmter Plan für den gesamten Platz, der ja viel größer ist. Zuletzt fand ein Workshop zur Innenstadtentwicklung statt, eine von vielen Debatten, um zu einer Lösung zu kommen. Wir finden, der jetzige Parkplatz sollte ein Ort werden, an dem man sich gern aufhält: Mit einer gemischten Nutzung und kleinteiligen Struktur, mit Wohnen und Geschäften, mit einer variantenreichen Architektur. Es sollte nicht alles gleich aussehen. Worin sich aber alle einig sind: Es sollte bald losgehen. Einfach anfangen und machen!

Gewinner/innen

Kreuzwort rät sel

Wir haben Gutscheine für die Wir gratulieren Martina Alte, Runge-Buchhandlung, für den Elke Erdmann und Melissa Krü-Eine-Welt-Laden in der Bernauer ger. Das Lösungswort lautet: Straße und für den Laden in der Kommunalwahl im Juni Tourismusinformation verlost.

Was ist eigentlich mit ...

... dem Umspannwerk? Warum gibt Oranienburg Millionen dafür aus?



Das Stromnetz besteht aus vier Spannungsebenen: Das Höchst-, Hoch-, Mittel- und das Niederspannungsnetz. Beim geplanten neuen Umspannwerk der Stadtwerke handelt es sich um eine Anlage, um die Spannung aus dem Hoch- in das Mittelspannungsnetz zu transformieren. Die Umwandlung erfolgt mittels großer Transformatoren, wie man sie im Umspannwerk in der Eichendorffstraße oder in Germendorf hinter dem Tierpark sehen kann. Jeder dieser Trafos kostet in der Anschaffung mehrere Millionen Euro. Inklusiv der Anbindung an das Hochspannungsnetz, der Grundstückskosten und baulichen Maßnahmen kommen so schnell 20-25 Millionen Euro zusammen. Warum wir als Stadt mehr Leistung benötigen? Das hängt mit der wachsenden Stadt genauso wie mit dem gewerblichen Bedarf (z.B. Orafol) und der



Energiewende zusammen. Bereits jetzt ist die Auslastung der vorhandenen Infrastruktur grenzwertig. Durch die Umstellung der Wärmeversorgung und dem Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge steigt der Bedarf stark an. An sich ist für die Bereitstellung der Mittelspannung die E.DIS verantwortlich bzw. ist es deren Geschäft. Allerdings ist es in

der Vergangenheit seitens der Stadtwerke Oranienburg versäumt worden, die notwendigen Kapazitäten anzumelden. Parallel dazu wird das Mittelspannungsnetz für eine Netzspannung von 15 kV auf 20 kV ertüchtigt, um die übertragbare Leistung im Stadtgebiet um etwa ein Drittel zu erhöhen.

... dem PlusBus?



Lang erwartet fiel Anfang Dezember der Startschuss zur Jungfernfahrt der ersten PlusBus-Linie in Oberhavel. Die Linie verbindet die Mittelzentren Oranienburg und Bernau. Was ein PlusBus ist, fragen Sie sich vielleicht. Das Konzept zeichnet sich aus durch schnelle Verbindungen, die Anbindung an Bahnhöfe und einen regelmäßigen Takt an allen Wochentagen - von früh morgens bis in die späten Abendstunden. Die neue PlusBus-Linie 825 ist damit eine attraktive Erweiterung des bestehenden Nahverkehrs. Gefördert wird die Linie durch die Landkreise Oberhavel und Barnim sowie durch das Land Brandenburg, welches 40 Cent pro Kilometer zuschießt. Die PlusBus-Linie Oberhavel-Barnim ist bereits die 41. im Land Brandenburg und ein wahres Erfolgsmodell. Ideen für weitere PlusBus-Linien in Oberhavel gibt es bereits. Gefällt uns!

Aus der SPD-Stadtfraktion

Haushalt - Es geht ums Geld

Die Haushaltsberatungen laufen. Der Beschluss über den Haushalt soll bei der Stadtverordnetenversammlung am 11. März 2024 gefasst werden. Waren Sie schon einmal im Kreistagssaal in der Havelstraße 3? Gäste sind willkommen, die Sitzung ist öffentlich. Um 17 Uhr geht es los. Schauen Sie sich das doch einmal an, wie die gewählten Stadtverordneten beraten und beschließen, wie viel Geld die Stadt für welche Projekte im kommenden Jahr ausgibt. Die Verhandlungen sind diesmal durch den notwendigen Bau eines neuen Umspannwerks geprägt. Es wird nach derzeitigem Plan ca. 20 Millionen Euro Eigenkapital zuzüglich Anschluss-, Bau- und Nebenkosten binden, um dann in vier bis fünf Jahren Bauzeit umgesetzt zu werden. Für diese Gelder muss in den Haushalten Platz geschaffen werden, um die sichere Versorgung mit elektrischer Energie von privaten Haushalten und Unternehmen sicherzustellen. Die Verwaltung legte den Stadtverordneten eine Übersicht vor, welche Investitionsmaßnahmen, die 2024/2025 begonnen werden sollten, mangels Geld noch nicht angegangen werden können. „Das ist sicherlich ein guter gemeint Dienst im Sinne der Transparenz“, sagt Matthias Hennig, Fraktionsvorsitzender der SPD-Fraktion. Klar ist aber auch: Wenn man die Auslastung der Oranienburger Kinderkrippen, Kitas, Horten und Grundschulen kennt, ist klar, dass wir hier nicht sparen können.

Für uns als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten gilt deshalb: Wir können keinem Haushalt zustimmen, der nicht gewährleistet, dass die Stadt Oranienburg ihren Pflichtaufgaben nachkommt. Als wir im Sozialausschuss danach gefragt haben, haben wir die Antwort erhalten, dass es kaum bis keine freien Plätze



Matthias Hennig
Vorsitzender
SPD-Stadtfraktion



Der diesjährige Ergebnishaushalt umfasst ordentliche Aufwendungen in Höhe von knapp 148 Millionen Euro. 2023 waren es 139 Millionen Euro.

gäbe. Es gibt also Redebedarf! Neben diesen gewichtigen Pflichtaufgaben gibt es weiteren Unmut aus den Reihen der Stadtverordneten. Anträge, die das Gremium im Verlauf des vergangenen Jahres beschlossen hat, finden sich im Haushalt nicht wieder. Es fehlt z.B. die von uns und anderen Fraktionen beantragte Neugestaltung des Gedenkortes des KZ Oranienburg. Zuvor führte Bürgermeister Alexander Laesicke bereits aus, dass

Wir hoffen und arbeiten dafür, dass auf der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung im März ein Haushalt beschlossen werden kann, der die Versorgungssicherheit mit Krippen-, Kita-, Hort- und Schulplätzen, den Bau des Umspannwerks und die Umsetzung beschlossener Anträge sicherstellt. Und dabei auch eine gute Balance erreicht, was die Vorschläge aus den Ortsteilen angeht. Hierzu werden vielleicht Kredite nötig.

Beschlüsse erstmal nur „gute Vorsätze“ seien. Sind sie nicht! Eine weitere Lücke ließ sich auch schnell ausmachen: Die Ortsbeiräte wurden 2023 aufgefordert, ihre Vorschläge vorzulegen. Im aktuellen Haushalt sucht man ihre Vorschläge vergebens. Das geht so nicht. Auch das Verfahren ist angreifbar. Anfang Januar war es noch so, dass die Fraktionen ihre bereits beschlossenen Anträge nochmal (!) zur Abstimmung stellen und mit Kürzungsvorschlägen anderer Stellen unterlegen sollten. Kurz: Die Ehrenamtlichen sollten die Arbeit der Verwaltung machen. Auch das geht so nicht.



Setzen Sie ein Zeichen gegen rechts!

Rechte Kräfte werden immer stärker. Setzen Sie sich mit uns zusammen ein für Demokratie, Toleranz und eine Gesellschaft des Respekts!

Was uns sonst noch bewegt

Ausund vorbei für E-Scooter?!

Mehr als 11.000 Oranienburgerinnen und Oranienburger haben die mintgrünen E-Scooter der Firma TIER genutzt. Zum Jahreswechsel wurden nun alle wieder eingesammelt. Die Stadt hatte die Sondernutzungserlaubnis aus ordnungsrechtlichen Gründen nicht verlängert. Dem voraus gingen Beschwerden von Scootern, die mitten auf den Weg stehen oder umgestoßen ganze Wege blockierten. Alternativen wie feste Abstellorte, die die Stadtverordneten genauso forderten wie eine Ausweitung des Angebots auf alle Ortsteile, wurden nicht umgesetzt. TIERbeklagte später eine angeblich schlechte Kommunikation mit der Stadt im Vorfeld der Ablehnung der Verlängerung.



Mein Freund, der Baum



Beim Blick auf das Kommunalpolitik durch Schloss ist zu merken, einen SPD-Antrag aus dass etwas fehlt. Eine dem Jahr 2021 zum Linde wurde bereits Erhalt der Baumstand gefällt. Zum Schicksal orte bekannt hat. Nun der beiden verblieben gilt es, die untere Denkmalschutzbehörde da- meister im Dezember von zu überzeugen, 2023 bekanntgegeben, dass Klima-, Umwelt- und Hitzeschutz höher sehbarer Zeit gefällt zu werten sind als eine werden müssen, um die „historische Sichtachse“ Sicherheit auf dem auf das Schloss über Platz zu gewährleisten. einen sonst steinernen Ein Glück, dass sich die Platz.

Bucht ippis

Über die Heiterkeit in schwierigen Zeiten und die Frage, wie wichtig uns der Ernst des Lebens sein sollte (Axel Hacke, 20 Euro)

„Ernst ist das Leben, heiter ist die Kunst“, schrieb Friedrich Schiller. Doch was ist Heiterkeit eigentlich? Und wie bekommen wir sie in unser ernstes Leben zurück?

Das Klugscheißerchen (Marc-Uwe Kling, 12 Euro)

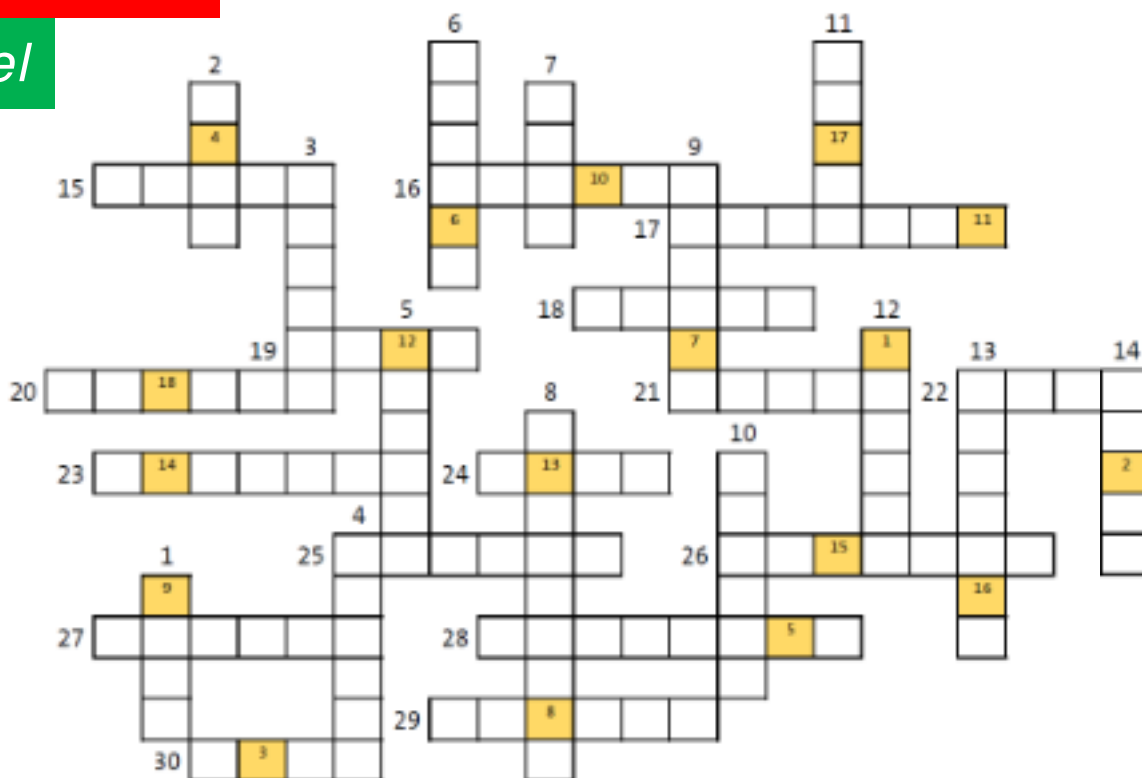
Tina und Theo Theufel sind geschlagen mit Eltern, die keinen Hund haben, aber ständig Rote Beete essen wollen. Außerdem wissen sie immer alles besser. Also die Eltern. Die Kinder auch. Aber Theo und Tina geben wenigstens zu, dass sie Klugscheißer sind. Mama und Papa streiten es ab.

Jahrhundertzeugen (Tim Prose, 12 Euro)

18 Begegnungen mit Widerstandskämpfern, Holocaustüberlebenden, Menschenrettern und deren Hinterbliebenen. Ihre Lebenswege beeindrucken gerade in unserer so unruhigen Zeit. Denn Hitlers Schreckensherrschaft zu überleben und trotzdem nicht mit dem Schicksal zu hadern macht Mut.

Kreuzwort

rät sel



Senden Sie das Lösungswort bis **31.3.24** an: info@spd-oranienburg.de

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18
 Was uns allen bei Demonstrationen immer ein Anliegen sein sollte.

Lösungswort

1- 14 Senkrecht/ 15-30 Waagerecht

1. Würde in Berlin in den 90ern besetzt, aus Wohnungsnot.
2. Menschen mit Plakaten auf der Straße für ein politisches Anliegen.
3. Sie sind in der Verfassung festgelegt. Was man darf.
4. Wochentag der Leipziger Demos, aktuell anderweitig missbraucht.
5. Trillert und macht Krach. Auch: Begriff für Dampfbacken.
6. Ist nicht akzeptabel als Protestform. Niemals.
7. Mündliche Mitteilung vor Publikum, zum Teil ohne Inhalt.
8. So sollten Demonstrationen sein. Keine Bedrohung, sondern eben so.
9. Gewerkschaftliches Mittel, Anliegen durchzusetzen. Strapaziert Pendlernerven.
10. Wird hoch oben zur Wahlwerbung benutzt.
11. Hat Proteste oft begleitet, nicht nur bei den 68ern.
12. Transportmittel. Hier wurde unser Wirtschaftsminister im Januar bedroht.
13. Unbeugsames Comic-Dorf in Frankreich, das sich gegen die Römer auflehnt.
14. Vorname eines Brotes, das im September im Rathausfenster zu sehen war.
15. Kann in Form von Satire auch eine Protestform sein.
16. Soist Oranienburg. Offizieller Slogan.
17. War im Januarein beliebtes Demo-Transportmittel. Knatterte früher.
18. Bekannte junge Pro-Klimaschutz-Aktivistin, hat sich aber auch zu Gazageäußert.
19. Bewährtes Krach-Mach-Utensil. Funktioniert besonders mit Kochlöffelgut.
20. Manche Aussagen des Bürgermeisters klingen so. Ist aber natürlich keine.
21. Anliegen besonders junger Menschen, nehmen wir aktuell nicht ernst genug.
22. Farbe von Westen in Frankreich. Ihnen liefen die Proteste teils aus dem Ruder.
23. Sichert Demonstrationen ab und sorgt für Sicherheit.
24. Land, in dem Proteste brutal niedergeschlagen werden.
25. Einige wenige stacheln Proteste absichtlich an. Andere berichten darüber.
26. Ist als Kind in den Zauberspruch gefallen.
27. Sind sauer. Haben Sternfahrten organisiert und Auffahrten blockiert.
28. Unschönes Protestmittel. Man kann nicht durch.
29. Davon brauchen wir mehr. Fröhliche Gefühlsäußerung.
30. Nachname einer der größten Redner aller Zeiten. Es ging um einen Traum.



Stadtgeflüster

Klatsch und tratsch

Haushalt zum Ersten: Man könnte meinen, alle Jahre wieder drehen sich die Beteiligten im Kreis. Im Sozialausschuss Anfang Januar gab es viele grundsätzliche Fragen zum **Haushalt**. Zu Kitas. Zu Schulen. Zu Prioritäten. Da hat sich der **Bürgermeister** bestimmt engagiert in die **Debatte** eingebracht. Ach, der war gar nicht da? Na gut. Aber bestimmt dann im Bauausschuss am Tag danach, wo viele Fragen immer noch offen blieben. Ach, da war er auch nicht? Hmm. **Nicht ideal.**



Haushalt zum Zweiten: Im Finanzausschuss wurde nach der Bereitschaft der Stadt gefragt, Kredite für Investitionen aufzunehmen. Es gab verschiedene Antworten und mehr oder weniger große Zurückhaltung. Natürlich ist es besser, niedrige Zinsen und keine Kredite zu haben. Aber, so **Matthias Hennig**, der Vorsitzende der SPD-Fraktion: "**Kredite sollen nicht Schulumachen – sie sollen Schulumachen**". Da hat er recht, oder? Wir können nicht ständig sagen, Bildung sei so wichtig und dann nicht das nötige Geld in die Hand nehmen.



Bauern stehen auf Autobahnauffahrten. Das ist eigentlich nicht erlaubt, so hatten wir das zumindest bei den Klimaklebern verstanden, wenn Autobahnen blockiert wurden. Das kann man nicht vergleichen, finden Sie? Nun, die **Welt ist voller Widersprüche**. Immerhin ist es ja eine gute Gelegenheit, einfach mal mit der Bahn zu fahren. Die streikt allerdings gern. Was tun? Ein E-Bikenutzen und auf eine Radschnellstraße hoffen? Eine eigene Gewerkschaft gründen? Einen Traktor kaufen? Lasst uns die **Debatten zurück in die Parlamente** holen und gemeinsam Lösungen finden.

